

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Meilen

verkaufen  
und überall.

*Ginesta*  
IMMOBILIEN

Küsnacht | Horgen | Chur  
www.ginesta.ch

70  
JAHRE

4 910 77 33  
ginesta.ch

## Im Innern des Kirchturms

Die Sigristin der Kirche  
Küsnacht lüftet  
die Geheimnisse  
ihres Turms. **SEITE 3**

## Teilzeit arbeiten im Alter

Wer ab Ende 50 sein  
Pensum reduziert,  
kann das Pensioniert-  
sein üben. **SEITE 9**

## Die dritte WM-Medaille

Zum Abschluss  
holt Daniel  
Hubmann  
Silber. **SEITE 25**



# Imposantes Feuerwerk gezündet

## Filmgenuss im Freien

**RSWIL** Das diesjährige Seenachtfest ist eröffnet. In herrlichem Sommerwetter begeisterte gestern Abend nicht nur das Schlussbouquet des eindrucksvollen Feuerwerks.

dem wahren Ohren- und Seheindruck wurde gestern der erste Tag des bis morgentagstattfindenden Seenachts gebührend gefeiert. Grandios gewesene, hörnachdem beeindruckende Feuerwerk gleichmehrfach. Lichtlich traf die Show den Geschmack des Publikums, das in den ersten Abschnitten mit Applaus und Beifall.

Nach 22 Uhr wurde mit einer Verspätung das zum Traumladende Spektakel am See gestartet. Die Wollerauer Fireworks hatte mehrere Shows für die Vorführung und vier Tage lang aufgezündet wurde die computergesteuerte Darbietung auf den Schiffen elektrisch per drahtlos zu epischer Choreografie, wurde der über dem See während der halben Stunde mit farbenprächtigen Show erstrahlte wie «Conquest of Paven» von Vangelis sorgten für eine umrahmte.

Die Spiegelte sich die auf dem See wider, der einhellglitzerte. So schaffte die Macher, nicht nur am See, sondern auch auf dem See ein ganzes Gemälde zu malen. Mit anhaltendem Applaus dankte sich die Festkommission für das imposante

Schlussbouquet. Heute ist das Festgelände ab 11 Uhr offen. Wirtschaften, Bars, Markt- und Chilibstände erwarten das Publikum. Künstler wie Heinz de Specht und Luca Hänni werden auf den Bühnen zu sehen sein.

### Weiteres Feuerwerk heute

Erneut wird es heute ein grosses Feuerwerk geben. Dieses hat Toni Bussmann von der Bugano AG konzipiert. Wie ein Menü werde sein Feuerwerk am Himmel erscheinen: Vorspeise, Hauptgang, Dessert. Ähnlich wie beim Essen dürfe nicht jeder Gang die gleichen Zutaten enthalten, nicht überladen und überwürzt sein, aber auch nicht zu spärlich und fade daher kommen. Im Falle der Zutaten heisst das: Wenn es im ersten Feuerwerksbild viel Rot und Blau hat, muss das darauffolgende mit anderen Farben entgegenhalten. Er denke in Bildern, sagt Bussmann, «in Bildern und Farben». Übrigens, der Auftakt soll mitreissen. Richtig knallen soll es, mit Böllern, die rasant in den Nachthimmel schiessen, und Musik, die alle vom Hocker reisst. Wilhelm Tell's «Ouverture» habe er sich für den Auftakt ausgesucht.

Markus Richter

**SEITE 2**



Der Himmel über dem See wurde mit einer farbenprächtigen Show erhellt.

Manuela Matt

**ERLENBACH** Am 14. und 15. August kommen in Erlenbach Filmfreunde auf ihre Kosten. Dann findet im Seebad Wyden das Open-Air-Kino statt. Ein neues fünfköpfiges Team steht hinter dem Anlass. Bei der Auswahl der Filme wollen die Veranstalter die Nische zwischen Blockbustern und unbekannteren Independent-Produktionen treffen. Gezeigt werden «St. Vincent» und «Madame Mallory und der Duft von Curry». Ersterer handelt von einem miesepetigen Misantropen, der plötzlich zu einem Idol wird. Bei Madame Mallory geht es um eine frostige Dame, die wider Willen kulinarische Schranken überwindet. *fsp* **SEITE 3**

## Das leistet sich die Schweiz als Nebenjobs

**BERN** Im Herbst will der Bundesrat ein neues Sparpaket vorlegen. Ähnliche Versuche früherer Jahre zeigen, wie vielen exotischen Nebenjobs der Bund immer noch nachgeht, die man spontan nicht zu seinen Kernaufgaben zählen würde. Die eine oder andere könnte demnächst hinterfragt werden, da der Bund wieder mal «sparen» - sprich: das Ausgabenwachstum drosseln - muss.

Die Palette dieser Nebenjobs reicht von den staatlichen Zuchtställen in Avenches über die 79 Bundestankstellen und die Sparkasse des Bundespersonals bis hin zum Restaurant End der Welt, mit dem der Bund nun auch noch zum Beizer geworden ist. Ein erfolgreicher Wirt ist er dabei nicht, denn im ersten Jahr waren die Zahlen tiefrot. Diese Hobbys von Vater Staat verschlingen keine Unsummen. Sie abzuschaffen, ist jedoch fast unmöglich. *red* **SEITE 18**

## Tragödie nimmt kein Ende

**ZÜRICH** Die Mutter, die in Flaach ZH ihre beiden Kleinkinder getötet haben soll, wurde gestern tot im Gefängnis Zürich aufgefunden. Die Behörden gehen von einem Suizid aus.

Die 27-jährige Mutter wurde am Mittag entdeckt. Dies teilte gestern die Zürcher Direktion der Justiz und des Innern mit. Wie üblich bei aussergewöhnlichen Todesfällen habe die zuständige Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet und eine Obduktion angeordnet. Mit Rück-

stickt zu haben. Sie selbst hätte die Polizei alarmiert. Der Vater der beiden Kinder war am Tag der Tat nicht anwesend: Er sass wegen Vermögensdelikten im Gefängnis.

### Trauriger Höhepunkt eines Familienkonflikts

Das zweifache Tötungsdelikt war trauriger Höhepunkt eines Konflikts der Familie mit der zuständigen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Diese hatte die vorübergehende Unterbringung der Kinder in einem Heim verfügt, nachdem

## Zu viele Flüchtlinge für Griechenland

**ATHEN** Der Seeweg in die EU via Griechenland wird für Flüchtlinge immer wichtiger: Wie die Grenzschutzagentur Frontex in Warschau mitteilte, kamen im Juli fast 50 000 Bootsflüchtlinge über die Ägäis. Damit seien in einem Monat so viele Menschen über Griechenland in die EU gekommen wie im gesamten vergange-

nen Jahr, hiess es in einer gestern in Warschau veröffentlichten Mitteilung.

Griechenland benötige dringend die Hilfe der EU-Partner, sagte Ministerpräsident Alexis Tsipras. Sein Land sei gar nicht in der Lage, diesen Zustrom Tausender Flüchtlinge aus eigener Kraft zu bewältigen. *sda* **SEITE 21**

## In der TV-Debatte trumpfte Trump auf

Heute 20°/31°  
Zunächst sonnig,  
später gewitterhaft.

WETTER SEITE 27



ANZEIGE

Brusa  
Academy

ANZEIGE

volle 15 Tage  
**SALE**



# Neue Stars am Erlenbacher Firmament

**ERLENBACH** Das Open-Air-Kino im Bad Wyden ist eine Institution des Erlenbacher Kulturlebens. Mit den diesjährigen Filmen will das neue Team überraschen.

Wieso auf Kino verzichten, wenn es draussen so schön warm ist? Der gelungene Kompromiss lautet: Open-Air-Kino. Auch in Erlenbach. Am 14. und 15. August findet dieses Jahr das Open-Air-Kino Erlenbach zum zwölften Mal statt. Dieses Jahr zum ersten Mal ohne Urs Albonico und Thomas Benz. Die Gründungsmitglieder, die als «Herz und Seele» des Anlasses galten, haben sich nach elf Jahren aus dem OK des Open-Air-Kinos Erlenbach zurückgezogen.

Ein neues, fünfköpfiges und topmotiviertes Team steht nun am Start: «Wir finden es toll, etwas für das Dorf und die gesamte Region zu organisieren», erklärt Kaspar Schneider, der das Amtli des Pressesprechers übernommen hat. Jedes OK-Mitglied mache das, wozu es eine Affinität habe – sei es die Kasse, das Catering, die grafische Gestaltung oder eben, wie Kaspar Schneider, die Kommunikation mit der Gemeinde und Presse. Zu den Bisherigen Claudia Rösle, Kaspar Schneider und Maria Berli sind die zwei neuen Cineasten Safet Salai und Peter Blatter dazugestossen.

## Mallory und Misanthrop

Die unterschiedlichen Charakteren würden miteinander harmonieren, erzählt Schneider: «So heterogen wie wir ist auch das Pub-



Im Bad Wyden Erlenbach präsentiert das Organisationsteam filmische und kulinarische Genüsse. Archibild Reto Schneider

likum, daher können wir dessen Geschmack – hoffentlich – genau widerspiegeln.»

Die Nische zwischen Blockbustern und unbekanntem Independent-Produktionen genau zu treffen und damit ein breites und durchmisches Publikum anzusprechen, ist nämlich alles andere als leicht. «Es gab einige Diskussionen, ältere Kultfilme,

Schweizer Filme und auch Dokumenten lange zur Debatte», erzählt Kaspar Schneider, doch schliesslich habe man sich für die unterhaltsamen und zugleich sinnlichen Filme «St. Vincent» und «Madame Mallory und der Duft von Curry» entschieden.

Zwei Publikumsliebhaber: einer mit Bill Murray als miesepetrigem Misanthrop, der wider Wil-

len zu einem Idol wird, der andere mit Helen Mirren als frostige Madame Mallory, die wider Willen kulinarische Schranken überwindet.

Fragt man Kaspar Schneider nach der Begründung der Wahl, erklärt er, «St. Vincent» sei ein witziger, aber auch gesellschaftskritischer Film, während «Madame Mallory und der Duft von

Curry» etwas bunter sei. Beide Filme hätten aber auch nachdenkliche Anteile. Während «Madame Mallory und der Duft von Curry» eher auf kulturelle Gegensätze fokussiere, gehe «St. Vincent» eher auf Generationenunterschiede ein, preist Kaspar Schneider das diesjährige Programm an.

## Zahlen und Überraschungen

Ein Publikumserfolg wie «Intouchables», der 2013 alle Besucherrekorde sprengte, wird wohl schwer zu übertreffen sein – und wäre aufgrund der auf 560 begrenzten Sitzplätze auch gar nicht wünschenswert. Musste man 2013 doch auf Festbänke ausweichen, damit die über 600 Besucher Platz fanden.

Wichtiger als die Besucherzahlen ist den Organisatoren, dass der Abend als Gesamtpaket eine schöne Erinnerung hinterlasse: «Das ganze Ambiente, der filmische und kulinarische Genuss, sollen zu einem unvergesslichen Sommerabend beitragen», erklärt Schneider und verrät, dass die Besucher sich auch auf ein paar Überraschungen gefasst machen sollen: «Neue Leute bedeuten auch neue Ideen.»

Ganz alles möchte Kaspar Schneider nicht verraten, doch so viel sei schon mal gesagt: Die Besucher erwarten dieses Jahr ein Wettbewerb und ein thematisch passendes Catering zum Film.

Andrea Schmidler

Tickets reservieren auf:  
[www.openairkinoerlenbach.ch](http://www.openairkinoerlenbach.ch)

## Arbeitslosenquote blieb im Juli tief

**ARBEITSMARKT** Die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk ist im Juli unverändert geblieben. Die Arbeitslosenquote beträgt weiterhin tiefe 2,4%.

Auf dem Arbeitsmarkt Schweiz wie im Kanton gibt es kaum Bewegungen. Quoten veränderten sich zwischen Juni und Juli nicht. Schweiz beträgt sie nach 3,1%, im Kanton Zürich (26 837 Personen/+98).

Das kantonale Amt für Arbeit und Beruf leitet keine langfristigen Tendenzen ab. «Weiterhin kann damit gerechnet werden, dass die Arbeitslosenquote im Herbst und Winter ansteigen wird. Noch halten sich aber die Arbeitsmärkte im Umfeld des Schweizer Fränkens gut.

Gleiche Vorzeichen am Zürichseeufer: Die Quote verharrt bei 2,4%. In den elf Gemeinden zusammengerechnet betrug die Zahl der Arbeitslosen im Juli nur geringfügig weniger als im Juni: 1215 auf 1213 Personen.

## Im kantonalen Spitzenfeld

Unter den zwölf Bezirken im Kanton Zürich nimmt Meilen den zweitbesten Platz ein. Nur im Bezirk Andelfingen (1,7%) hat eine tiefere Arbeitslosenquote. Die höchste im Kanton weist der Bezirk Dietikon (4,9%) auf.

Der Bezirk Horgen am Zürichseeufer hat eine im Vergleich zum Juni höhere Arbeitslosenquote. Dort stieg sie bei 1215 Personen (+41) um 0,1% auf 3,2%. Christian Dietz

# «Achtung, nicht erschrecken!»

**KÜSNACHT** Der 49 Meter hohe Kirchturm der reformierten Kirche Küsnacht hat vier Glocken. Sie sind alle über 150 Jahre alt. Aber erst seit 2007 schlagen diese voll automatisiert. Die ZSZ hat einen Blick in den Turm geworfen.

Tritt man durch die Tür, fällt als Erstes ein Sandkasten auf. Dabei führt diese Tür nicht etwa zu einem Spielplatz, sondern in den Kirchturm der reformierten Kirche Küsnacht. Der Sandplatz sei nicht zum Spielen da, sondern diene als Auffangbecken, falls die darüber hängenden Gewichte herunterfallen sollten, sagt eine lächelnde Maja Willi, Sigristin der Kirche. Damit die Gewichte nicht durch den Boden krachen würden. Sie spricht dabei die Gewichte an, die an Ketten durch die Decke über dem Sandkasten hängen.

## Alle 15 Minuten schlägt es

Will man den Kirchturm in Küsnacht besichtigen, darf man keine Höhenangst haben, da man einige Leitern hinaufklettern muss. Auch schreckhaft dürfe man nicht

sein, ergänzt Willi. «Wenn die Glocken schlagen – was alle 15 Minuten vorkommt – erschrickt man ziemlich wegen des lauten Klanges.» Im ersten Stock

## «Die grösste Glocke wiegt alleine schon drei Tonnen.»

Maja Willi, Sigristin

steht das Gehwerk aus dem Jahr 1947, aus dem die langen Ketten mit den Gewichten hängen. Hier laufen die Zeit und der Glockenschlag. «Bis 2007 musste man beim Läuten noch vieles manuell einstellen», sagt die Sigristin. Seit der Renovierung vor einigen Jahren könne man das Geläute aber automatisch einstellen, was eine grosse Erleichterung sei.

Klettert man weiter hinauf, fallen einem sofort die Drähte auf, die senkrecht durch den Raum führen. Durch ein Ziehen dieser Drähte durch das Gehwerk schlagen die Glocken alle 15 Minuten, erklärt Willi. Die Drähte verbin-



## SOMMERSERIE

### Zutritt verboten!

In unserer Sommerserie «Zutritt verboten» werfen wir einen Blick hinter Türen, die im Normalfall verschlossen bleiben. Wir setzen uns zum Kapitän in die Kabine, klettern auf einen Kirchturm, streifen durch eine Chemiefabrik und

schauen bei der Arbeit in der Spitalküche zu. Kennen Sie die Tür, hinter die Sie gerne mal schauen möchten? Die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» freut sich auf Hinweise unter [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch) oder Telefon 044 928 55 55. zsz

wiegt», sagt Willi. Die Glocken hängen an gewaltigen Holz- und Stahlkonstruktionen, die wie die Glocken schon über 150 Jahre alt sind. «Insgesamt können solche Glocken bis zu 300 Jahre lang benutzt werden», sagt sie. Aber alle 30 bis 50 Jahre müssten sie gedreht werden, damit der Klöppel nicht immer auf die gleiche Stelle schlägt. Und tatsächlich sieht man jeweils die Aufschlagstellen, die abgenutzt aussehen.

«Man muss bei einer Glocke aber unterscheiden zwischen Schlagen und Läuten», sagt Willi. «Beim Schlagen schlägt ein Hammer von aussen auf die Glocke – und das alle 15 Minuten.» Hingegen läuten die Glocken nur bei Gottesdiensten, Beerdigungen, Hochzeiten oder Ähnlichem. Dabei schwingt die ganze Glocke hin und her, und der Klöppel erzeugt in der Glocke den Ton.

li. «Und was man oft falsch schätzt, ist die Grösse der Glocken auf dem Turm.» Diese schmalen Türmchen seien bis zu sechzig Meter hoch. Interessant sei zudem, dass auf der grössten Glocke in Küsnacht anstatt Küsnacht geschrieben sei, erklärt Willi. Niemand wisse wieso. Ob die Glocke ursprünglich an der Waldstättersee gehen sollte, ob einfach ein Fehler passiert sei, darüber könne man nur raten. Benjamin

ANZEIGE  
Bon ausschneiden & einlösen!  
Gültig bis 31. August 2015  
Profitieren Sie jetzt:  
**20% Rabatt**  
Schulbeginn!  
20% auf alle Strahlg Produkte

NEU ...bei uns im Team  
Frau Vanessa Simone  
Auf Ihre Termin-Vereinbarung